

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3.

Sonnabend, den 27. März 1920.

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW. 68, Lindenstr. 3.

Bezugspreis:

3 Vierteljähr. 16,50 Mk. monat. 5,50 Mk.

Der „Vorwärts“ mit der Sonntagsbeilage „Voll u. Zeit“ erscheint wochentags zweimal, Sonntags einmal.

Telegraphische Adressen:

„Sozialdemokrat Berlin“.

Anzeigenpreis:

Die abgeheilten Konkrete... Kleine Anzeigen... 2. - 3. - 4. - 5. - 6. - 7. - 8. - 9. - 10. - 11. - 12. - 13. - 14. - 15. - 16. - 17. - 18. - 19. - 20. - 21. - 22. - 23. - 24. - 25. - 26. - 27. - 28. - 29. - 30. - 31. - 32. - 33. - 34. - 35. - 36. - 37. - 38. - 39. - 40. - 41. - 42. - 43. - 44. - 45. - 46. - 47. - 48. - 49. - 50. - 51. - 52. - 53. - 54. - 55. - 56. - 57. - 58. - 59. - 60. - 61. - 62. - 63. - 64. - 65. - 66. - 67. - 68. - 69. - 70. - 71. - 72. - 73. - 74. - 75. - 76. - 77. - 78. - 79. - 80. - 81. - 82. - 83. - 84. - 85. - 86. - 87. - 88. - 89. - 90. - 91. - 92. - 93. - 94. - 95. - 96. - 97. - 98. - 99. - 100.

Regierung Müller im Werden.

Nach dem Stand der Verhandlungen am Freitag abend würde das Reichskabinett unter dem Vorsitz von Hermann Müller (Soz.) folgende Zusammensetzung aufweisen: Reichskanzler: Hermann Müller (Soz.)

Im Laufe des gestrigen Nachmittags hat das Reichskabinett Hermann Müller begonnen, etwas festere Gestalt anzunehmen. Eine Ministerliste, die einstweilen weder vollständig noch endgültig ist, wird veröffentlicht.

Wir haben gestern hier ein Kabinett der republikanischen Verteidigung, ein Kampfkabinett, das rechtlich gefordert. Das ein solches Kabinett zu schaffen, auch den Wünschen des Genossen Hermann Müller entspricht, glauben wir mit Bestimmtheit versichern zu können.

Die Schwierigkeiten liegen darin, daß sich einerseits die Unabhängigen trotz allen Hin- und Herredes der positiven Mitarbeit verweigern, und daß andererseits die bürgerlichen Parteien, ohne deren Mitwirkung die Bildung einer verfassungsmäßigen Regierung nicht möglich ist, aus ihrer Haut nicht heraus können.

Im übrigen sei für heute zur Ministerliste nur bemerkt, daß ein Grund, Robert Schmidt im Reichswirtschaftsamt durch Bauer zu ersetzen, und Schmidt, wenn der Ausdruck erlaubt ist, ins Reichsarbeitsamt abzuschicken, nicht ersichtlich ist.

Das sind Bedenken von so schwerwiegender Art, daß sie auch durch den Gedanken an die Notwendigkeit, ein aktionsfähiges Kabinett so rasch wie möglich zustande zu bringen, nicht überwunden werden können.

drohendere Lage im Ruhrgebiet und in anderen Gegenden des Reichs, in denen die Abwehrbewegung gegen die militaristische Reaktion zu verworrenen Zuständen geführt hat. Sie mit militärischen Mitteln einzukerkern, ist unmöglich, weil die Arbeiterschaft heute noch — mit Recht oder Unrecht — in jedem Uniformierten einen Gegenrevolutionär erblickt und das Erscheinen von Militär alles ohne Unterschied der Richtung zu einem einseitigen Bloß des Widerstandes zusammenschweißt.

Einer mußte vor, und die Partei wird es dem Genossen Hermann Müller nicht verdenken, daß er das unendlich schwierige, fast unmöglich scheinende Werk in die Hand genommen hat. Es kann nicht ihre Aufgabe sein, es ihm noch zu erschweren, aber auch ihm zuliebe wird sie von den Richtlinien der Politik, die ihr der Wille ihrer Anhänger vorschreibt, nicht um Schrittweite abweichen können.

Ueber Mängel des werdenden Kabinetts wird man sich trösten können mit der Erwägung, daß seine Amtsdauer eng begrenzt ist. In zwei Monaten wird das Volk Gelegenheit finden, sich den Reichstag und die Regierung zu schaffen, die es haben will.

Regierungsbildung in Preußen.

Erklärung der sozialdemokratischen Fraktion.

Durch B. L. B. teilt die sozialdemokratische Fraktion der preussischen Landtagsversammlung mit: Nach dem Rücktritt des Ministers Heine haben die übrigen Minister bereits am Dienstag, den 23. März, ihrer Fraktion ihre Demission zur Verfügung gestellt.

Den scheidenden sozialdemokratischen Ministern haben die Koalitionsparteien heute den Dank für ihre gewissenhafte und sachkundige Führung der Geschäfte ausgesprochen.

Noskes Verteidigung.

An anderer Stelle beginnen wir heute die Veröffentlichung einer Reihe von Artikeln, in denen der bisherige Reichswirtschaftsminister, Genosse Gustav Noske, seine Politik verteidigt.

Wahl des badischen Staatspräsidenten.

Karlsruhe, 26. März. Der badische Landtag nahm heute vor Eintritt in die Tagesordnung die verfassungsmäßige Wahl des Staatspräsidenten vor. Es wurde einstimmig Staatspräsident Geis und als dessen Stellvertreter der Justizminister Trunc wiedergewählt.

Die Erklärung des Hochverrätters. v. Jagow's „Rechtfertigung“.

Der sogenannte Minister des Innern der Putzregierung Rapp-Lüttich fühlt sich bemüht, in der „Neuzeitung“ eine Erklärung über sein Verhalten abzugeben. Das Dokument ist so charakteristisch für die noch ungedrohte Junkerfreudigkeit, daß wir es hier im Wortlaut abdrucken.

Die Gegenrevolution ist ein rein militärisches Unternehmen. Seine Leitung war überzogen, so geht es nicht weiter: durch Diktatorismus, zunehmende Korruption, Vergewaltigung von Staatsmitteln, Hochverrat, nicht im Staat, sondern im Parteiinteresse usw.

Das Zivil war völlig unbeteiligt. Wohl aber bin ich, sind andere gefragt worden, ob sie sich für den Fall des Gelingens der auf jeden Fall künftighin Gegenrevolution zur aufbauenden Arbeit zur Verfügung stellen.

Das Programm war: a) Wahlen, b) Reichsminister, c) Koalitionsministerium von rechts nach links. Bismarck und auch Arbeiterschaft waren zunächst in weite Kreise hinein begeistert.

Am Nachmittage war Besprechung der höheren militärischen Führer. Ich habe darüber nur noch erfahren, daß die unter Ausdeutung von Erzengel v. Lüttich, sich der alten Regierung wieder zur Verfügung stellten.

Im übrigen ergibt sich aus obigem Aufband, daß die Tätigkeit der Zivilisten erst nach Vollendung der Gegenrevolution (II) einsetzt, also unter keine strafrechtliche Bestimmung (I) fällt.

Im übrigen ergibt sich aus obigem Aufband, daß die Tätigkeit der Zivilisten erst nach Vollendung der Gegenrevolution (II) einsetzt, also unter keine strafrechtliche Bestimmung (I) fällt.

Im übrigen ergibt sich aus obigem Aufband, daß die Tätigkeit der Zivilisten erst nach Vollendung der Gegenrevolution (II) einsetzt, also unter keine strafrechtliche Bestimmung (I) fällt.

Im übrigen ergibt sich aus obigem Aufband, daß die Tätigkeit der Zivilisten erst nach Vollendung der Gegenrevolution (II) einsetzt, also unter keine strafrechtliche Bestimmung (I) fällt.

Im übrigen ergibt sich aus obigem Aufband, daß die Tätigkeit der Zivilisten erst nach Vollendung der Gegenrevolution (II) einsetzt, also unter keine strafrechtliche Bestimmung (I) fällt.

Im übrigen ergibt sich aus obigem Aufband, daß die Tätigkeit der Zivilisten erst nach Vollendung der Gegenrevolution (II) einsetzt, also unter keine strafrechtliche Bestimmung (I) fällt.

Im übrigen ergibt sich aus obigem Aufband, daß die Tätigkeit der Zivilisten erst nach Vollendung der Gegenrevolution (II) einsetzt, also unter keine strafrechtliche Bestimmung (I) fällt.



Reichswehr und Kapp-Putsch.

Von Gustav Kosta.

I.

Wenn nicht noch weiteres Unheil entstehen soll, ist es an der Zeit, trotz der nachzitternden Erregung über den Berliner Putsch, zu ruhigerem, sachlichem und gerechterem Urteil über die Reichswehr zu gelangen.

Theodor Wolff hat mir im „Berliner Tageblatt“ vom 24. März ein Gemisch von Lob und Zadel gewidmet; ähnliches habe ich in anderen Blättern gelesen.

Das ist der beste Beweis, wie maßlos übertrieben die Vorwürfe sind, die mir wegen meiner angeblichen Vertrauenslosigkeit gemacht werden.

Die meisten Leute, die mich jetzt attackieren oder gar beschimpfen, haben von meiner Tätigkeit keine rechte Vorstellung und von den Schwierigkeiten, die ich zu überwinden hatte, keine Ahnung.

Man sagt mir, ich hätte allmählich, mit Umsicht und Geschicklichkeit, in der Armee einen republikanischen Geist geschaffen und zuverlässige Führer auf die entscheidenden Posten bringen sollen.

Aus den Trümmern des alten Heeres haben nur ganz wenige Truppenführer winzige Reste im Dezember 1918 zusammenhalten können. In Berlin sah die Regierung in den ersten Januartagen ohne jedes zuverlässige Nachinstrument.

Das Werben für die Reichswehr, die Freikorps und für das Baltikum begann dann im ganzen Reiche. An eine einheitliche Leitung dabei war nicht zu denken, es fehlte dazu

an dem erforderlichen Apparat. Ein Werbebureau neben dem anderen tat sich auf. Die Werbeaufträge der verschiedenen Korps füllten ganze Seiten der Zeitungen.

Bei dem Werben konnte man manchmal den Eindruck gewinnen, als sei die Zeit der Wallensteinerei wiedergekehrt. Tatkräftige Offiziere scharten meist gebiente Leute, häufig ihre alten Unteroffiziere um sich.

Noble Elemente drängten sich zahlreich zur Truppe. Schwindler gingen von einer Werbe Stelle zur anderen, um sich eine Uniform zu ergaunern. Der Krieg hatte die Soldaten verroht, die Begriffe von Wein und Wein vermischt.

Peinliche, ja empörende Dinge sind vorgekommen. Die Säuberung der Truppe von verderbten Elementen wurde scharf betrieben, harte Strafen wurden verhängt. Tausende wurden ausgemerzt, junge Leute oder andere Arbeitslose ließen sich einstellen.

In Kurland, Litauen, an der ost- und westpreussischen Grenze und in Oberschlesien lagen die Leute monatelang auf den Dörfern weit zerstreut umher. Ausbildung und Wachdienst nahmen die Zeit in Anspruch.

Der Geist in der Truppe ist im allgemeinen nicht konterrevolutionär. Es wird jetzt bei der Beurteilung der Truppe in der Aufregung fürchterlich übertrieben und dadurch nach jeder Richtung hin geschadet.

Durchaus bestätigt hat sich meine Voraussage, wer Reichswehrformationen für einen konterrevolutionären Putsch mißbrauchen wolle, zerprengte sie, weil Mannschaften, Unteroffiziere und Offiziere keineswegs einheitlich geschlossen daständen.

Mißtrauen hat in einer ganzen Anzahl von Fällen dazu geführt, daß ungerechtfertigte Maßnahmen gegen Offiziere

getroffen worden sind. Manche Formation hat ohne zwingenden Grund eine so starke Erschütterung erfahren, daß ihr militärischer Wert sehr vermindert wurde.

Die Mannschaften der Reichswehr wollten und wollten keine Wiederkehr der alten Zustände in Deutschland. Zugabe ist ohne jeden Vorbehalt, daß ihre politische Einstellung, soweit davon überhaupt die Rede sein kann, zu einseitig war.

Wirtschaft

Preisprüfungskommissionen für die Stadtbezirke.

Mit dem Generalkreis hat gleichzeitig ein unerhörter Preisanstieg eingeleitet. Wir haben im „Vorwärts“ eingehend dargelegt, welche Bedeutung die wirtschaftlichen Verhältnisse und die überaus starke Erörterung der Bevölkerung über die nahezu unerträgliche Teuerung als Unterlage für den politischen Putsch gehabt haben.

Von mehreren Seiten ist angeregt worden, Stadtbezirksweise Kontrollkommissionen zu bilden, die die Aufgabe haben sollen, die Preise für Gegenstände des täglichen Bedarfs zu überwachen und Beschwerden aus der Einwohnerschaft zur weiteren Verfolgung entgegenzunehmen.

In der Tat sollten im Einvernehmen mit dem Magistrat und dem Polizeipräsidenten, unterem Genossen Richter, schnellstens Beschlüsse gefaßt werden, um entsprechend den Schul-, Armen-, Steuereinschätzungskommissionen solche Kontrollkommissionen für den täglichen Bedarf sofort zu bilden.

Wir haben im „Vorwärts“ wiederholt von der Preisblindheit des Publikums gesprochen, dem fast völlig die Möglichkeit fehlt, sich schnell und zuverlässig zu unterrichten, welche Tagespreise als angemessen zu gelten haben.

Berliner! Greift zur Selbsthilfe und schafft schnellstens Kommissionen, die amtlichen Charakter erhalten sollen, damit dem einzelnen, der sich meistens scheut, Anzeigen zu erstatten, die Festnagelung der Wucherer erleichtert wird.

Schuh und Leder.

Wir erhalten aus unserem Verteilungskreis die Zeitschrift „Schuh und Leder“, die sich mit den „Vorwärts“-Artikeln über die Schuhverlängerung beschäftigt.

Nach der und zugänglichen Statistik waren 1913 vorhanden: 1411 Betriebe mit 104182 Arbeitern, die 118 Millionen Paar Schuhe herstellten.

Table with 3 columns: Number of workers, Number of enterprises, and Total shoes produced. Total: 40 000 Arbeiter

Jan Krebsreuter.

Seine Taten, Fahrten und Meinungen. Aufgezeichnet von Hans Müller-Schlösser. Jan an seine Eltern.

Liebe Eltern! Seit Deinem letzten Brief, lieber Vater, habe ich kein Glas mehr angerührt, wenn auch das gebrauchte Wasser hier sehr billig ist.

Liebe Eltern! Ich habe, nachdem ich jetzt über zwei Jahre in der Fremde bin, meinen Mann wieder nach der Heimat gerichtet.

nicht, weil mich ja unterwegs noch allerhand aufhalten kann. Aber wie lange es auch noch dauert, ich hoffe, daß ich Euch beide gesund wiedersehe.

Nachschrift: Ich habe mir vor einiger Zeit eine neue Bengalklinge gekauft, die ich aber leider bald darauf in einer Herberge für Bett und Beche als Pfand lassen mußte.

Jan an seine Eltern.

Leipzig, den 15. Mai 1852.

Liebe Eltern! Sucht, ich bin auf der Heimreise! In einigen Monaten bin ich zu Hause! An der Landstreicherei habe ich keine Lust mehr.

schwarzen Quaste, wobei der Meister höhnisch rief: „Ich werde Euch Handwerksgebrauch lehren!“

Liebe Eltern! Ich glaube, daß ich das Barbierhandwerk wieder an den Nagel hänge und mich nach etwas anderem umsehe.

Für jetzt hört, was mir noch auf meiner Wanderschaft begegnet ist. Vor kurzem ist es mir nicht gut ergangen. Ich hatte im Wagnis, wie sie das verteuerte Spiel nennen, alles verspielt.

Er machte ihr auch, während wir die Haare zu Berge standen, einen schönen Pöbel aus einer alten Bauersfrau, die einen heißen Nachbarn hatte, wovon wir sie mit vereinten Kräften glücklich befreiten.

Wenn man nun berücksichtigt, daß diese 65 Betriebe die voll-  
kommensten Maschinen besitzen, daß die Arbeitsteilung  
bei ihnen zur höchsten Entwicklung gebracht ist, dann darf man wohl  
mit Sicherheit annehmen, daß 75 Prozent der Gesamtproduktion  
der 1411 Betriebe tatsächlich in nur 65 Betrieben hergestellt wird.  
65 Großbetriebe zu einem Schuhherstellungs-Truht zusammenzu-  
schließen, der eine entprechende Zahl von Grobherstellern sich  
angliedert und dem alle in den Schlachthäusern anfallenden Häute  
zur Verarbeitung überwiesen werden, bietet technisch keinerlei  
Schwierigkeiten.

Ein solcher gemeinwirtschaftlich aufgezogener Truht wäre in  
der Lage, wirklich Qualitätsware herzustellen, die mit eingepreistem  
Stempel versehen, den letzten Verbraucher vor jeglichem Qualitäts-  
und Preisbetrug schützen würde!

Unsere jetzige Wirtschaft, die mit den Hautankäufen beginnt,  
auf denen die Preise ins Ungeheure in die Höhe getrieben  
werden, die im Gang bis zum letzten Verbraucher alten Spekula-  
nten weit die Tore öffnet, ist grundsätzlich falsch. Wenn man auf  
1000 Rinderbuntstücke 5 Paar Reichsschuhe zur Verteilung bringt,  
so ist diese Aktion ein Beweis für die Hilfslosigkeit der maßgebenden  
Stellen.

Wird das Leder rationell hergestellt? Nein! Der Zeitschrift  
„Schuh und Leder“ entnehmen wir folgende Ausführungen:  
„Und doch fordert die heutige Zeit mit gebieterischer Notwendigkeit,  
mit dem und zu Gebote stehenden Rohmaterial in sparsamster  
Weise zu wirtschaften, daselbst aber auch in rationellster  
Weise zu verarbeiten. Als unter der Wera der freien Wirtschaft  
vor dem Krieg die Abkehr von der altbewährten, langsamen und  
kalten Eisenlocherzeugung stattfand und durch neue Schnell-  
geräthmethoden ersetzt wurde, fand damit eine kolossale  
Veranschaulichung von Rohmaterial statt. Gewiß, man war sich  
bei der Fülle der zur Verfügung stehenden Rohwaren dieser  
Veranschaulichung nicht bewußt, die Jagd nach Ware hatte  
auch alle etwa aufsteigenden Bedenken im Keime erstickt, aber  
jeder, ob Laie oder Fachmann, der sich noch jener Zeit er-  
innert, weiß, daß das damals hergestellte Leder die drei- bis vier-  
fache Lebensdauer aufwies dem Leder gegenüber, das in den letzten  
Jahrzehnten erzeugt wurde. Das bedeutet nicht mehr und nicht  
weniger, als daß die Rohhaut durch die moderne Gerbung, die viel-  
gezielte Chromgerbung mit einbegriffen, allerdings zur Hälfte  
ausgenutzt wird. Nach moderner Gerbung hergestellte Sohlen halten  
oft kaum so viel Wochen, wie früher Monate.“

Ein großes Schlaglicht auf diese Methode wirft ein Jahres-  
bericht der Deutschen Versuchsanstalt für Leder-  
industrie; rund tausend Lederproben kamen zur Untersuchung,  
deren überwiegende Teil wie es im Berichte wörtlich heißt — „stark  
narbenbrüchig und mürbe war, was auf überfällige  
Gerbung mit hochgradigen Krähen zurückzuführen ist“. Das heißt  
also mit anderen Worten: das Leder ist gargekocht worden. Auch  
wer bei der „Klag“ als Fachmann die im Lohn gegerbten Leder  
fortsetzt hat, kann ein Lied davon singen, was für Schund von  
vielen Fabrikanten, zum Schaden der Allgemeinheit, gegen  
hohen Gelohnen jahrein, jahraus geliefert worden ist.  
(„Schuh und Leder.“)

Erhöhung der Tabakpreise. Das Reichswirtschaftsministerium  
erhöht die Preise für Rohtabak aus der 1919er Inlandernote  
einschließlich der früher bewilligten 20 Proz. Prämienzuschlag um  
60 Proz.

## Groß-Berlin

Achtung, Gasverbraucher!  
Kein Gas vorzeitig entnehmen.

Die Direktion der Berliner städtischen Gaswerke warnt die Be-  
völkerung nochmals dringend, Gas aus den Leitungen eher zu ent-  
nehmen, als bis amtlich die Wiederabgabe von Gas bekannt-  
gegeben ist.

Durch das Außerachtlassen der wiederholt veröffentlichten  
Warnung ist es bereits an mehreren Stellen der Stadt zu Ex-  
plosionen größeren Umfangs gekommen, durch die erheblicher  
Sachschaden entstanden ist. Zur Sicherung von Leben  
und Eigentum der Bevölkerung ist es also dringend erforderlich,  
den Weisungen der Gaswerke streng Folge zu leisten.

Da es infolge völliger Stillelegung der Berliner Werke nicht  
möglich war, die Gasrohrleitungen auch nur unter einem geringen  
Druck zu halten, ist an vielen Stellen Luft in die Rohrleitungen

einen Stich in den Arm und ließ das Blut in einen zimmer-  
nen Keller laufen. Aber als das Kind beinahe einen halben  
Teller Blut verloren hatte, bums! fiel sie vom Stuhl. Die  
guten Leute schrien vor Schrecken, und uns wurde es sehr  
schül. Zum Glück schlug das Mädchen bald wieder die  
Augen auf. Triller ließ ihm ein Gläschen Schnaps geben  
und auf's Bett legen. Darauf entschuldigten wir uns, und  
Triller sagte, man solle die Patientin nur ruhig liegen  
lassen, in einer halben Stunde würden wir wiederkommen.  
Wir wollten unterdessen eine heilende Mixtur bereiten. Wir  
fragten, ohne unsere Mühe bezahlt zu nehmen, gleich einem  
Hunde, der ein gestohlenes Stück Fleisch im Maul trägt,  
zur Tür hinaus und schlafsterten eilig zum Dorfe hinaus  
und auf der Landstraße setzten wir uns in Trab, um mög-  
lichst rasch vom Orte unserer Tat zu kommen. So waren wir  
etwa eine halbe Stunde getrabt, als wir hinter uns ein  
Wogengeräusch, Peitschenknallen und Rufen hörten. Wir  
schauten uns um und erkannten zu unserem heißen Schrecken  
den Bauer. Er rief und winkte uns mit der Peitsche. Aber  
wir gingen in unserer Angst in Galopp über und rannten,  
bis uns die Zunge aus dem Halse hing, denn wir dachten  
doch nicht anders, als daß unsere Operation böse Folgen  
gehabt hätte, und der Bauer uns verfolgte. So jagte er uns  
vielleicht fünfhundert Schritte weit, als wir kräftlos wie ein  
geheftes Wild zusammenbrachen. Als er uns eingeholt  
hatte, sprang er lachend vom Bod, schüttelte uns die Hände  
und forderte uns auf, sogleich mit zurückzufahren. Wir  
hätten seine Tochter gesund gemacht und wir müßten seine  
Gäste sein. Ein wider Stein fiel uns vom Herzen und wir  
führten mit dem guten Bauer wieder ins Dorf, wo man uns  
mit Stauern und Respekt empfing und uns den ganzen Tag  
mit Weißbrot und Schinken fütterte. Zum Abschied schrieb  
der Holzknecht von Triller dem Mädchen noch folgendes Re-  
zept zur Verhütung böser Träume: Rot vom Kind, Taube,  
Ziege, Eihühnchen, Henne, gebrannter Kalk mit dem Saft  
einer sauren Gurke als Bindemittel, wofür ihm der Bauer  
noch einen Taler extra gab.

Liebe Eltern, dies ist der letzte Brief, den ich Euch  
schreibe. Ich hoffe, im Herbst wieder zu Hause zu sein. Die  
Mutter soll Kartoffelsalat machen, den ich nicht mehr gegessen  
habe, seit ich von Hause fort bin. Wenn ich an den Kar-  
toffelsalat denke, laufen meine Beine noch einmal so rasch.  
Lebt wohl und bleibt gesund, bis Euch wieder umarmt Euer  
treuer Sohn  
Jan.

Nachschrift: Ich habe von Triller das Gitarrespielen  
gelernt und nette Liederchen dazu.

(Fortf. folgt.)

gedrungen, wodurch ein höchst explosives Gasluft-  
gemisch entstanden ist. Wenn auch jetzt die Rohrleitungen wieder  
unter einem gewissen Druck gehalten werden, so geschieht dies  
lediglich, um dieses Luftgemisch aus den Rohrleitungen zu treiben.  
Es kann infolgedessen möglich sein, daß an einzelnen Stellen der  
Stadt beim Öffnen der Hähne Gas entnommen werden kann. Es  
wird aber dringend davor gewarnt, davon Gebrauch zu machen, da  
bei Entzündung dieses Gases leicht Explosionen entstehen können  
und die Gaswerke gezwungen sein würden, die Zuwiderhandelnden  
für den ihnen entstehenden Schaden haftbar zu machen.

Wenn nicht neue Zwischenfälle eintreten (Explosionen usw.)  
wird es hoffentlich möglich sein, in aller nächster Zeit Gas  
allgemein abzugeben. Bis zu diesem Zeitpunkt, der amtlich  
bekanntgegeben wird, muß sich die Bevölkerung noch  
gedulden.

### Eine Million für Verbilligung der Milch

hat nach der Meldung einer Lokalcorrespondenz der Berliner  
Magistrat bewilligt. Diese Vergünstigung kommt selbstverständlich  
nur Unbemittelten zu.

### Die Kappitäne vom Postamt 14.

Sie fühlen sich noch, die Kappitäne, und schäumen vor Mut,  
daß ihre Hoffnungen zu Wasser gegangen sind. Nun aber heißt es  
Kack nehmen und da hat sich denn ein Teil der mittleren  
Beamten des Postamts 14 zusammengesetzt, um ein Stand-  
gericht über einen Kollegen abzuhalten, der es gewagt hat, wäh-  
rend der Kappregierung sich für die Durchführung des vom Deut-  
schen Beamtenbund gefaßten Streikbeschlusses besonders einzusetzen.  
Das Urteil lautet:

1. Der D.-P.-Ass. K. ist nicht mehr geeignet, als Ver-  
treter der mittleren Beamten im örtlichen Ausschuß  
des P.-A. 14 zu gelten.
2. Er ist nicht mehr geeignet, als Vertrauensmann  
des Verbandes der Reichs-Post- und Telegraphenbeamten zu  
gelten.
3. Die mittleren Beamten des P.-A. 14 lehnen  
es ab, mit dem D.-P.-Ass. K. als Mitarbeiter  
weiterhin zusammen zu arbeiten.

Zu Punkt 2 sei bemerkt, daß hierüber der demnächstige Be-  
zirksrat zu entscheiden hat, zu Punkt 1, daß D.-P.-Ass. K. vom  
gesamten Personal gewählt ist und hierüber die paar mittleren  
Beamten nicht zu bestimmen haben. Das Verhältnis ist 80:150.  
Zu Punkt 3 hat der Bezirksausschuß der Beamten der S. P. D.  
Stellung genommen, der schon dafür sorgen wird, daß die Herren  
mit ihrem Mitarbeiter in enger Fühlung bleiben, damit sie von  
dessen gewerkschaftlicher Disziplin etwas lernen können. Das hat  
gerade noch gefehlt, daß Reineidige, die nicht wert sind, mit  
anständigen Leuten, die auf ihre Ehre etwas halten, zu-  
sammen genannt zu werden, sich als Richter aufspielen.

Der Vorgang gibt aber ein Bild über die vollkommen gewerkschaftliche  
Indiszipliniertheit der mittleren Postbeamten,  
die durch das wantelmütige Verhalten des Berliner Bezirks-  
vorstehenden hervorgerufen wurde, der die Ausführung des Streik-  
beschlusses der Gewerkschaft ablehnte.

Unsere Parteigenossen aber mögen versichert sein, daß wir fest  
auf dem Boden der neun Punkte stehen und deren Durch-  
führung erzwingen werden, damit endlich einmal reiner Tisch ge-  
macht wird.

### Zur Nachahmung empfohlen.

Die sozialdemokratische Fraktion der Schöneberger  
Stadtverordnetenversammlung hat einen Antrag eingebracht, wonach  
es aus neun Stadtverordneten und vier Magi-  
stratsmitgliedern bestehender Ausschuß eingesetzt  
werden soll, der eine beschleunigte Untersuchung über alle mit dem  
Putz Kapp-Lüttwig zusammenhängenden Vorgänge, so-  
weit sie sich in Berlin-Schöneberg abgepielt haben, zu führen hat.  
Insbesondere soll der Untersuchungsausschuß feststellen: von welcher  
Seite die beiden Offizierskompanien in die Schöne-  
berger Rathäuser in die Maison des santés gerufen oder  
zur Verlegung der genannten städtischen Gebäude aufgefordert worden  
sind; welche städtischen Beamten sich für die meuterische sogenannte  
Regierung Kapp-Lüttwig eingesetzt haben, welche hochverräte-  
rischen Handlungen seitens städtischer Beamter  
vor und während des Aufstandes begangen worden sind und inwie-  
weit sich in den städtischen Schulen Lehrer und Schüler an  
den Untritten beteiligt haben. Der Untersuchungsausschuß soll da-  
für Sorge tragen, daß die Schuldigen ihrer Verantwortung  
zugeführt werden.

Keine Eisenbereisungen für Lastkraftwagen mehr. Von gut  
unterrichteter Seite wird gemeldet, daß danach Lastkraftwagen  
nur dann noch zum Verkehr im Landespolizeibezirk Berlin zu-  
gelassen werden, wenn sie mit Gummibereisung, Voll-  
gummi oder Gummistreifen ausgerüstet sind. Die bis jetzt zu-  
gelassenen mit Erfahrungsreifen ausgerüsteten Kraftwagen dür-  
fen, soweit sie für die Beförderung lebenswichtiger Güter  
verwendet werden, auch weiterhin verwendet werden, doch ist hier-  
zu die ausdrückliche Genehmigung des Berliner Polizeipräsidenten  
erforderlich, die längstens bis zum 31. Oktober erteilt wird.

Die Lantwiger Explosionskatastrophe. Im Laufe des Freitags  
wurde die Unfallstelle in Lantwig von zahlreichen Kommissionen  
besucht. Das Handelsministerium und das Reichsver-  
waltungsamt hatten Vertreter geschickt, ferner waren eine  
Reihe von Kommissionen der Groß-Berliner Feuerwehren  
erschienen, darunter auch Branddirektor Reichel von Berlin. Ueber  
die Ursachen der Explosionskatastrophe sind die Meldungen der  
Sachverständigen noch ziemlich geteilt. Eine Klärung des Vorfalles  
scheint noch nicht erfolgen. Die Unfallstelle wird im Laufe der  
nächsten Tage noch weiter untersucht werden und man wird ver-  
muten, mit Hilfe eingehender Vernehmungen der in der Nähe der  
Explosionsherdes beschäftigt gewesen Personen sich ein klares  
Bild über die Ursachen der Explosion zu machen.

10 000 Mark Belohnung hat die Eisenbahndirektion Berlin auf  
die Ermittlung des Mörders ausgesetzt, der am 23. d. M., mittags  
gegen 1 Uhr den pflichttreuen Lokomotivführer Reinhard Reich-  
muth auf dem Bahnhof Gesundbrunnen erschossen hat.

Die Rettungsgeräte an den Wasserläufen werden trotz fort-  
währender Verwahrung immer wieder beschädigt oder zerstört.  
In den meisten Fällen werden die in den Rettungsläufen befind-  
lichen Ruder, Rudergabeln, Bootsbojen und Ret-  
tungstangen entwendet; auch sind mehrfach Rettungs-  
ringe und Rettungskeile gestohlen worden und die  
Rettungsgeräte für ihre Verwendung unbrauchbar gemacht wor-  
den. An die Bürgerchaft wird deshalb abermals die Bitte gerichtet,  
ihre Hilfe auch fernerhin den Rettungsgeräten an den Wasser-  
läufen ihre Aufmerksamkeit zu schenken und in jedem Falle einer  
unbefugten Benutzung, Beschädigung oder Entwendung den Täter  
sogleich feststellen zu lassen.

Die Extrazusgaben des „Vorwärts“. Von den Extrazusgaben  
des „Vorwärts“ während des Kapp-Lüttwig-Putschs, 1. Ausgabe  
vom Montag, den 15. März und 2. Ausgabe vom Donnerstag, den  
18. März, werden ungefähr je 20 Stück für Arbeitszwecke  
gebraucht. Da wir selbst kein Exemplar mehr davon besitzen,  
bitten wir unsere Parteigenossen und hierin zu unterstützen und die  
dringend gebrauchten Exemplare an unsere Adresse zu senden. Auch  
für Zusendung sonstiger Flugblatt-Literatur von den toten Tagen  
wären wir sehr dankbar.

Redaktion des „Vorwärts“, Lindenstraße 8.

Eine unbekannte weibliche Leiche wurde aus der Spree zwischen  
„Spreegarten“ und dem Konzerltal „Blüthenwald“ geborgen. Die  
Leiche ist circa 45 Jahre alt und gehört anscheinend dem Arbeiter-  
stande an. Sie ist bekleidet mit dunkelblauem Bodenmantel, grüner  
Samtbluse und grauem Rock mit braunen Streifen und circa 1,65  
bis 1,70 m groß. Zweckdienliche Angaben zur Ermittlung der Toten  
erbitet der Amtsvorsteher Berlin-Treptow, Rathaus,  
Zimmer 1-2.

Die Städtische Wanderausstellung ist jetzt auf ihrer vierten  
Station angelangt. Vom Dienstag, 30. März, an wird sie in der Aula  
der Gemeindefaule Bergmannstr. 25/29 (gegenüber der Rathshalle) zu sehen  
sein (bis zum 16. Mai). Vorträge und Führungen Sonntags 11 Uhr,  
Dienstags und Freitags 6 Uhr nachm. Eintritt frei.

Lichtenberg. Verlängerung der Bewerbungsfrist für Siedlungs-  
land in Mahlsdorf. Infolge des Nichterscheinens der Zeitungen  
wird nicht allgemein bekannt geworden sein, daß die Stadt in  
nächster Zeit mit der Verteilung ihres Siedlungslandes in  
Mahlsdorf bei Berlin beginnt. Die Frist für die Ein-  
reichung der Bewerbungen ist daher bis zum 31. März d. J. ver-  
längert worden. Prospekt mit zwei Parzellierungsplänen und  
Fragebogen werden im Rathaus, Möllendorfsiraße 6, Zimmer 35,  
wochentäglich zwischen 8 und 3 Uhr gegen Erstattung der Druck-  
kosten (1 R.) abgegeben.

Charlottenburg. Der Steuerzuschlag in Höhe von 50 Prozent  
macht 1/3, der in der Steuerjahrliste für 1919 aufgeführten Ge-  
meindesteuer aus und muß in der Zeit vom 1. bis 15. April  
in voller Höhe gezahlt werden.

### Groß-Berliner Lebensmittel.

Berlin. An Stelle der nicht ausgegebenen 4 Pfund Kartoffeln 300  
Gramm Hälftenstücke von Rittweid bis Freitag in den durch Schul-  
anhang noch zu veröffentlichten Verkaufsstellen. In der kommenden Woche  
auf Reichsfleischkarte inländisches Fleisch oder ausländisches Ge-  
triebfleisch. Auf die Fleischmarken für die Wochen vom 15. bis 23. März  
Büchsenfleisch und Ge-triebfleisch. Bis Sonntag Reuanmeldung zur Speise-  
stellenkündigung. Auch wer bereits in eine Kundenliste eingetragen ist, hat  
sich noch neuem anzumelden.

Schöneberg. Voranmeldung für 300 Gramm inländ. Erbsen (50)  
für ankommende Kartoffeln ohne Voranmeldung 300 Gramm geschälte  
Hälftenstücke (14 e-g), 1/2 Pfund zudergesehene Marmelade (13), 2  
Schachteln Streichbutter (48). Auf besondere Bezugnahme 3 Palette Zwie-  
back an Kinder im 1. und vom 13. bis 17. Lebensjahr und werbende  
Mütter, 125 Gramm Kaffee an Kinder vom 2. bis 4. Lebensjahr, 1 Dole  
Walgefrakt an Kinder vom 5. bis 12. Lebensjahr, 1 Pfund Bienenhonig  
an werbende und stillende Mütter und 1 Pfund Speiseessig an alle Leute  
von 60 Jahren und darüber.

Steglitz. Für die in der Woche vom 15. bis 21. März d. J. fehlenden  
Kartoffeln 300 Gramm Kartoffelmehl (12 e-g der Stegl. Kartoffel-  
karte). Gegen Abkempfung des Mittelfröhs der grünen Hauskaltkarte  
je Handvoll 1 Kaff. Streichbutter, 250 Gramm Jerealienmehl (88 K),  
500 Gramm Marmelade (12 und 13). Für Personen über 65-70 Jahre  
und über 70 Jahre je 500 Gramm ameril. Weizenmehl und 250 Gramm  
Reis (4 K). Für werbende Mütter 1000 Gramm Gerstengröße, 500 Gramm  
Speisebrot, 250 Gramm Kaffee (31). Für Kinder im 1. und 2. Lebensjahr  
500 Gramm Rindergerstenmehl, 250 Gramm Reis (24 K), vom 3. bis 6.  
Jahr 500 Gramm Gerstenflocken. Für Jugendliche 300 Gramm ameril.  
Gerstenmehl (49).

Lichtenberg. 100 Gramm Hälftenstücke (13 e und d Kartoffelkarte),  
150 Gramm Kartoffelmehl (12 e, f und g). Voranmeldung: Je 150  
Gramm Hälftenstücke (46 E, J, G, K und S), je 125 Gramm Teigwaren  
(46 E, J, G, K, S).

Britz. Vom 30. März bis 2. April findet die neue Ausgabe der  
Nahrungsmittellisten für Kriegsbeschäftigte von 30 Proz. Erwerbsumfähigkeit ab  
im Kranenführungsamt, Kochpoststr. 4, in den Dienststunden von 9  
bis 1 Uhr statt.

Pantow. 125 Gramm aust. Kalbsfleisch (5).

### Groß-Berliner Parteinachrichten.

Morgen, 28. März:

- 9. Abt. Frühlingsfest, 4 1/2 Uhr, im Reichsberger Hof. Eintrittskarten  
1,50 M. bei den Bezirksführern und an der Kasse.
- Jungsozialistische Vereinigung (J. S. V.) Wanderung nach Pots-  
dam. Treffpunkt 9 Uhr früh, Hauptingang Bahnhof Potsdam.
- Tempelhof. 10 Uhr, öffentliche Versammlung im Realgymnasium,  
Rathen-Angusta-Straße. Thema: „Was lehrt uns der 18. März 1920?“

### Vorträge, Vereine und Versammlungen.

Freie Turnerschaft Berlin. Heute abend 7 Uhr im Schulthei-  
ter-Saal, 3. wichtige Selbstdarstellung. — Touristenverein „Die Natur-  
freunde“. Sonntag ab Reizener Bahnhof 7.33 Frederdsdorf, Böhme,  
Strausberg.

### Geschäftliche Mitteilungen.

Die Grippe wird durch einen Bazillus übertragen, der ausschließlich  
durch Einatmen in den Körper gelangt. Darum ist eine Dekontamination von  
Raum und Nase notwendig. Dies geschieht am besten durch Gurgeln mit  
Wasser-Kollidionperoxyd. (Ein Teelöffel auf ein halbes Glas Wasser.)  
An Stelle des kläffigen Wasserstoffsuperoxyds kann man auch das  
bequeme feste Wasser-Kollidionperoxyd verwenden.  
Dieses wird teils in Form von Tabletten hergestellt zum Auflösen im  
Wasser, teils in Form von Pastillen, welche man im Mund zergehen  
läßt. Es ist dies eine bequeme und praktische Anwendungsweise des oben  
erwähnten Wasserstoffsuperoxyds besonders für Leute, welche viel von zu  
Haus abwesend sind.

### Aus aller Welt.

#### Drohende Schließung der Frankfurter Universität.

Frankfurt a. M., 26. März. (Eig. Drahtbericht des „Vorwärts“.)  
Der Fortbestand der Frankfurter Universität ist ernstlich gefährdet,  
wenn ihr nicht neue Mittel zugeführt werden. Für das Jahr 1920  
ergibt sich ein Minus von 600 000 M., das nach Inkrafttreten der  
neuen Bildungsordnung auf 1 1/2 Millionen Mark anwachsen wird.  
Für diese Summe ist vorerst keine Deckung vorhanden, da die  
Staatsregierung einen Beschluß nicht gewährt. Es besteht nunmehr  
nach mündlichen Verhandlungen die Hoffnung, daß der Staat einen  
Zuschuß leisten wird, wenn auch die Stadt ihren bisherigen Bei-  
trag wesentlich erhöht. Die Stadt ist jetzt bereit, der Universität  
den jährlichen Beitrag um 600 000 M. zu erhöhen unter der Be-  
dingung, daß der preussische Staat den gleichen Betrag beisteuert.  
Wenn die beantragte staatliche und städtische Hilfe verlagert bleibt,  
ergibt sich die Notwendigkeit, die Universität in kürzester Frist  
zu schließen.

Zur Nachahmung empfohlen. Wie aus Wien gemeldet wird,  
beschäftigte sich das dortige Volksgesundheitsamt mit den  
Vorbereitungen zur Erlassung eines Gesetzes, nach dem künftig zur  
Erforschung ein ärztliches Zeugnis nötig sein wird.  
Ein solches Attest wird derzeit nur in einzelnen Staaten Amerika  
verlangt; jetzt beschäftigt man sich in Tscheco-Slowakien  
mit der Einführung einer solchen Vorkehrung.

Eine Kulturschande. Halle, 26. März. (Eigener Drahtbericht  
des „Vorwärts“.) In Weimar wurde das bekannte vor 140 Jahren  
von Goethe aufgestellte Steindenkmal im Schlosspark mit der  
Inschrift „genio loci“, welches einen Altar mit Opferbroten, die  
von dem Genius in Schlangengestalt genommen werden, darstellt,  
von Rubeinhänden verunstaltet. Von den Tätern fehlt bisher  
jede Spur.

Weiterandachten für das mittlere Norddeutschland bis  
Sonntag mittags. Im Südosten noch größtenteils trocken und viel  
heißer, in den Landstrichen überall mild, im Westen und längs der Küste  
überwiegend bewölkt und verschiedentlich etwas Regen.

# Massenkundgebung im Zirkus Busch

am Sonntag, pünktlich um 10 Uhr (Öffnung 9 Uhr)

## Zur Einigung gegen die Reaktion!

Es werden sprechen:

Auffhäuser ♦ Bernstein ♦ Georg Davidsohn ♦ Katzenstein ♦ Kautsky ♦ Osk. Kohn ♦ Leuß ♦ Limbertz  
Löffler ♦ Nestriepke ♦ Hauptmann Riefstahl vom Republ. Führerbund ♦ Rusch ♦ Adele Schreiber ♦ Ströbel u. a.

### Theater, Lichtspiele etc.

Direktion Max Reinhardt  
Deutsches Theater.  
7 1/2 Uhr: Und Pippa tanzt.  
Stg. 7 1/2: Was ihr wollt.  
Kammerspiele.  
7 1/2 Uhr: Gabriel Schillings Fiecht  
Sonntag 2 1/2: Der Weibsteufel  
7 Uhr:  
Gabriel Schillings Flucht.  
Gr. Schauspielhaus  
Karlstraße.  
7: Hamlet (31. Abt., 2. Ab.)  
Stg. 2 1/2: Hamlet (ausl. Abonn.)  
7 Uhr, zum 1. Male:  
Der weiße Heiland (ausl. Ab.)

**Volksbühne**  
Theater am Bülowplatz.  
7 U.: Nach Damaskus

**Lessing-Theater.**  
Direktion: Victor Barnowsky.  
7 1/4 Uhr: Pygmalion.  
Sonntag 7 Uhr:  
Wozzeck. Die Bühlschwester.  
Montag 7: Peer Gynt.

**Deutsches Künstler-Theater**  
Allabendlich: Menagerie  
7 1/2 Uhr:  
(Adalbert, Öbtz, Haack, Kon-  
schweska, Fischer, Morgan,  
Wallauer.)

**Rose-Theater.**  
7 1/2 Uhr:  
Der Fall Werkmann.

### APOLLO

**Theater**  
Friedrichstraße 218.  
Direkt. James Klein.  
7 1/2 Anstalt-7 1/2  
M&A-Sensationen  
Hindes die ersten  
Japaner wieder in  
Berlin

4 Williams  
**Cowboy-Lasso**  
Sspiele mit 9 Pferden

**Sylvestre-Cremö**  
Fam. Meister-Ikari  
Amerikanische  
Puppenspieler  
vom Royal-Orpheon  
Mitzi Kinski u. Partner

**Zahnflug**  
mit hängenden Men-  
schen durch den Zu-  
schauerraum

**Mary Blank**  
Meister-Jongleuse  
u. and. Sensationen  
Sonntag 3 1/2 Uhr jed.  
Erwachs. 1 Kind frei.

**Theater am Kottbuser Tor**  
Tel.: Moritzplatz 14814.  
Jeden Abend 7 1/2 Uhr:  
**Süde-Sänger.**  
9 ehem. Mitgl. der  
Stettiner Sänger.  
Sonn- u. abend. 3 U.  
ermäß. Preis. (voll.  
Abend-Programm.  
Billette - Konzert.  
Beginn 7.10 Uhr.  
Zum Schluss:  
Die Buxu der Pandora.  
Vorverk. 11-11 1/2 u. 4-6 Uhr.

**Metropol-Kabarett**  
BEHRENS-STR. 54  
Allabendlich 7 Uhr:  
John Hamilton  
Fritz u. Bobby Link  
Helenia Schiller-  
Orbitz  
Marga u. Egon Laron  
Hans Exor  
Paul Goldler

**Walter Steiner**  
Geza Varady Truppe  
Grete Russ  
Dougson  
Kapelle Mundl Neumann,  
Am Flügel: E. Hentschel.

**Casino-Theater**  
Cottbingerstr. 37. Tägl. 7 1/2 u. 8 U.  
Neu!  
Die erste Fosse des Spielzeit  
Zin alter Sünder  
Vorher erhalt. Spezialitäten.  
Preise von 2 M. bis 5,30 M.  
Stg. 3 1/2: Glückliche Heimkehr

**Winter-Garten**  
Täglich 7.15 Uhr:  
**Varieté-Spielplan**  
Rauchen gestattet!

**Reichshall-Theater**  
Jeden Abend 7 1/2 u. 8 U.  
Sonn- u. abend. 3 U.  
Stettiner  
Sänger.  
Nachmittags  
ermäßigte Preise

**Residenz-Theater.**  
Bahnhof Friedrichstraße.  
Nachm. 4 Uhr, kleine Preise:  
**Retkappen.**  
Täglich 7 1/2 Uhr:

**Femina.**  
Sonntag 4 U.: Johannisfeuer.

**Residenz-Kasino**  
10 Blumenstraße 10.  
Tanz und Kabarett

**Residenz-Festsäle.**  
Landsberger Str. 31 (Alexanderplatz).  
Sonnabend und Sonntag:  
**Großer Ball.**

### Abschieds-Konzert.

Philharmonie. Montag, 29. März, 7 1/2 Uhr  
Wagner-Abend mit dem Philharmoni-  
schen Orchester.  
Walther  
**KIRCHHOFF**  
Dirigent: Rich. Hagel. / Karten: 12,- bis 2,- M. u. St.  
Öeffentliche Hauptprobe  
Sonntag, 28. März, mittags 11 1/2 Uhr.  
Karten: 5,-, 3,-, 1,50 M. und Steuer bei Bote & Bock.  
Wertheim und an der Abschlusse.

### Circus Busch

Heute Sonnabend, 27. März, 7 1/2 U.  
**Wiedereröffnung.**

Sonntag 2 Vorstellungen 3 1/2 und 7 1/2 Uhr.

Nachmittags hat jeder Erwachsene  
ein eigenes Kind frei.  
Weitere Kinder halbe Preise.

### Ziehung am 13. und 14. April

**Rote + Lotterie**  
des Schöneberger Zweigvereins vom Roten Kreuz.  
100 000 Lose. 4155 Gewinne im Werte von Mk.

**100 000**  
**50 000**  
**10 000**

Rote + Lose 3 Mk. Porto u. Liste  
30 Pfg. extra  
in allen Lotteriegeschäft, Loseverkaufsstellen u. durch  
**Lud. Müller & Co.**  
BERLIN W., Werderacher Markt 10  
10 Lose sortiert = 30 Mk.

**Jeder sein eigener Wahrsager.**  
Durch das in meinem Verlag erschienene Buch  
**„Die Wahrheit“**  
Verfasser: Dr. Sidl Aboula Galetta  
kann sich jeder, ob Dame oder Herr, sein eigenes  
Horoskop täglich, fast stündlich, stellen. Nach diesem  
System arbeiten die berühmtesten Wahrsager der ganzen  
Welt. Einfach, übersichtlich für jedermann zusammen-  
gestellt, auch als Gesellschaftsspiel sehr geeignet. Zu beziehen  
für den **Ausnahmepreis** von Mark 4,50 (Nachnahme extra)  
durch  
**N. P. Müller, Frankfurt a. M., Brentanostraße 14.**

**BERLINER  
BETTENHAUS**  
CHARLOTTENBURG WILMERSDORFERSTR. 50/51  
**Weisslack-  
und  
Messing-  
Bettstellen**  
Daunen  
und  
Daunen-  
decken  
**Erstes Spezialhaus für alle Bettartikel!**

**Altmetalle • Alteisen**  
Trotz des bedeutenden Preisanstieges bin ich infolge  
großen Abschlusses in der Lage, meinen Kunden mit den  
heute denkbar günstigsten Preisen fest an Hand zu geben.  
Großeinkauf nur von Händlern und Geschäftsleuten findet in  
**Berlin SO 33, Cuvrystraße 38**  
statt. — Telefon: Moritzplatz 792 und Neukölln 9405.  
Detailverkaufsstellen: Neukölln Hermannplatz 4; Böhmische Str. 16, nahe  
Richtplatz, Berlin; Pöcklerstr. 33; Schönhauser Allee 181; Wrangelstr. 72.  
Post- und Bahnwertsendungen werden der Reihenfolge nach prompt erledigt.  
**Willy Seyditz.**

### Große, sehenswerte

## Möbel- Ausstellung

Speisezimmer, Herren-  
zimmer, Schlafzimmer  
Wohnzimmer, Wohn-  
salons, Dielen, Küchen  
usw. usw.

Besichtigung lohnend u. erwünscht

Verkauf zu sehr soliden Preisen.  
Echte Perlen und deutsche  
Teppiche, Echte Kristalle, Por-  
zellane, Kronen, Klüpfel u.  
Sofas in Leder und Gobelin.  
:: Kunstmöbel aller Art. ::

### M. Schlewinsky & Co.

Berlin C, Dirschstraße 31  
am Bahnhof Alexanderplatz, Ecke Königsgraben.

### Trauringe

Dufatengold 900 gef. 14 kar. Gold 585 gef. 8 kar.  
Gold 333 gef. von 60 M. per Stück stets vorrätig am Lager.

**Ankauf**  
altes Gold, Silber, Platin und Brillanten.  
**Minoga, Berlin O 17,**  
Grüner Weg 69.  
Telephon: Alexander 24 30.

### Kupfer — Messing

### Quecksilber — Blei — Zink

zum höchsten Tagespreis  
**Schulzendorfer Str. 2.**

**Pianos**  
erstklassige neue und gebrauchte.  
Flügel und Harmoniums.  
en gros — Export.  
**MAX BECKER**  
Ivanohaus Osten, Andreasstr. 47

### Kautabak

in Qualität der Herzhäuser Ware ebenbürtig.  
Eingl. Leistung: 50 000 Rollen.

### Rauchtobak

reine Meberis und geröstet, 700 Zentner greifbar  
zu den billigsten Tagespreisen gegen Vorkredit-  
stellung bei der Kölner Bank.

**Tabakfabrik  
Ehlenbeck & Becker,**  
Köln, Lindenstr. 14.  
Fernspr.: B 5658, A 4756.  
Telegraphenadresse: Chintabak, 20M.

### Siedelungsgelände Schildow

bei Hornsdorf-Gliencke, unmittelbar am Bahnhof  
Schildow, 25 Min. Fahrt vom Stettiner Vorortbahnhof.

**Demnächst Schnellbahn-Verkehr!**  
**Acker- u. Gartenparzellen**  
in jeder Größe zu mäßigen Preisen.  
Günstige Zahlungsbedingungen  
Näheres: 52/7  
M. Liebmann, Berlin-Wilmersdorf, Pariser Straße 20.  
Fernspr.: Plötz, 2656 u. bei Richard Crohne, Schildow.

### MÖBEL

Herrn-, Speise-, Schlafzimmer  
bunte Küchen, einzelne Möbel  
Teilzahlg. gestattet. Liefere auch auswärts  
Gekaufte Möbel können kostenlos lagern.

### Möbel - Gross

Große Frankfurter Straße 141  
5 Min. v. Schles. Bahn.  
Invalidenstraße 5, Eingang Ackerstraße  
8 Min. v. Stettiner Bahn.  
Kriegsaa. nehme mit 25 % ig Zahlung

### Trauringe

Dukatengold 900  
14 kar. Gold 585 gestempelt  
8 kar. Gold in all. Preislagen  
Verkauf direkt an Private!  
Goldwaren - Fabrik

### J. Weinstock G. m. b. H.

Zentrale: Mohrenstr. 16 am U.-Bahnhof  
Friedrichstraße  
Alexanderstr. 14a (nahe Jannowitzbrücke)  
Charlottenburg, Stuttgarter Pl. 5 (a. d. Spt. Charlottb.)  
Schöneberg, Oranienstr. 15, Kottbus. Damm 24.  
Achtung! Geöffn. v. 9-1 u. 2-6. Kein Laden!

### Trauringe

Verlangen Sie  
**Vioparfa' Zahn-  
pasta**  
Parfüme sowie erstklassige kosmetische Präparate  
Viola Parfümerie-Fabrikation, Berlin SO. 16, Cöpenicker  
Straße 112, Moritzplatz 119/121

### Reelles Gewicht!

Wir kaufen  
**KUPFER**  
Blei, Zink  
**MESSING**

Stannol  
Zinnblei  
**Quecksilber**  
Aluminium  
Celluloid

**Metallabfälle**  
Platin, Gold,  
Silber

**PETERS**  
Prenzlau Str. 24

**MÖBUS**  
Waldstraße 3

**G. ERMEL**  
Gubener Str. 59

**DEGENER**  
Schöneberg  
Bahnstraße 46

**HAASE**  
Skallener Str. 96a  
Ecke Lüssitzer Platz

Höchste Preise!

### Fallenstein

Antigallin  
Antigallin  
Antigallin

**ANTIGALLIN**  
Antigallin-Werk G. m. b. H.  
Berlin - Friedrichshagen

### Zahngebisse

Wells, Prinzenstr. 5, part.  
Südostbahnhof.

Im 1. Stock:

# Ausstellung der neuen Frühjahrs-Modellhüte

Im Erdgeschoß:

Litzen- u. Basthüte Mk. 30, 38, 49, 55  
Tagalhüte . . . Mk. 60, 75, 90 bis 150  
Glanzstrohhut Mk. 75, 100, 150 bis 300  
Sport-Hüte . . . . . Mk. 45, 55

# Modellhaus Auguste Münzer

Markgrafenstraße 28, Nähe der Leipziger Straße.



## ULLSTEIN-SCHNITTMUSTER

A. WERTHEIM

Leipziger Straße / Königstraße  
Rosenthaler Str. / Moritzplatz

Berlinterföhen  
verloren Abgegeben gegen hohe  
Belohnung Landshuter Str. 33, l.

### Stellenangebote

**NAG** Wagenlackierer  
Modelltischler und  
Stelmacher

werden zum sofortigen Eintritt gesucht. Meldung  
im Einstellungsbureau.  
Nationale Automobil-Gesellsch. A.-G.,  
Berlin-Oberschöneweide. 347D\*

Wir suchen für dauernde, gutbezahlte Stellung  
zum sofortigen Antritt

### 2 perfekte Stenotypisten od. Stenotypistinnen

Es kommen nur bewährte Kräfte in Frage,  
welche schon eine längere Praxis in gleicher  
Eigenschaft hinter sich haben. Sofortige Ein-  
angebote sind zu richten an: 402 D\*

Norddeutsche Flugzeugwerke, Berlin-Teltow.

### 50 Bootshauer, Tischler u. Zimmerleute

werden sofort eingestellt.

### Norddeutsche Flugzeugwerke, Berlin-Teltow.

**Für Händler!**  
Schuhcreme  
in gr. Dosen eingetroffen,  
per Stück 40 Pf.,  
b. Tausend 35 Pf.,  
in Parabelen.  
F. P. A. Kauffmann,  
Berlin S 14,  
Wallstraße 85/86.

### Werkzeug- Schlosser

gesucht, bewandert  
im Schnitt- und  
Stangenbau

H. Nickel & Co.,  
Staffel,  
Aluminiumwarenfabrik

### Arbeiter,

der schon Aufreißarbeiten gemacht  
hat, sucht Albert Kurtz,  
SW 68, Simeonstr. 18. 1197B

### Muffelbrühe

steht noch ein 8000  
Paul Kallpahn, Kapellmeister,  
Bücherhändler u. Doffe.

### Feinmechaniker

für genau Stahlarbeit, steht ein  
R. Kottler, Wilhelmstr. 121,  
Hoch. Sonabend u. 3-4 nach.

Gür löset werden gesucht:  
Erstklassige Leitzpiandel-  
dreher, 4000

Präfer für Universal-  
fräsmaschinen, Radierer  
für optische Instrumente,  
Optiker u. Justierer für  
geodätische Instrumente.

Werkstätten für Präzisions-  
Mechanik und Optik,  
Carl Bamberg  
Berlin-Friedenau.

Spaltenmeister  
m. Turnier- u. Romanus-Pan-  
nelfestspaltenmaschinen, vertraut  
samt eine gute, lohnende Besol-  
dung in Kopenhagen erhalten.  
Offerten unter B. 1245 an  
Weiß's Box, Kopenhagen K,  
erbeten. 552\*

Für unser gut eingeführtes  
Weschpulver: „Borchard's  
Krajenleiche“  
suchen wir noch einen bei der  
Rundschiff gut eingeführten

**Beretreter.**  
Chem. Fabrik Alwatrich,  
Berlin-Tempelhof. 412D\*

### Sattler

für Sportartikel  
(Fuh-, Sching-, Hodeg-, ufm.  
Bälle)

für dauernde Bestellung gesucht.  
Solche, die nicht eingearbeitet  
sind, werden angelernt. 1\*

A. Hasemeier & Co.,  
Reifele(28), Herbigstr. 104.

2 Schlosser u. 3 Arbeits-  
burigen  
Oranienstr. 22.

Stotte Stenotypistin  
für Europ. Stenotyp-Ges. m. B. J.  
Berlin W 68, Wilhelmstr. 49b.

### Kleberinnen

für Fantasiefedern in und außer  
dem Hause gesucht. Adolf  
Kofen, Wallstr. 16. 347\*

### Einrichterrinnen

für Familien- u. Hotel-Einrichtung  
Kofen, Wallstr. 16. 340\*

### Lehrmädchen

für Bucherfabrikation sucht  
Adolf Kofen, Wallstr. 16.

Kunstverlag  
Max Herzberg, SW 68,  
Stenburger Straße 87,  
sucht zum Antritt 1. April  
Lehrmädchen für  
Kofen, Wallstr. 16.

### Sadnähereien,

Betriebsbesorgerinnen, f. laufende  
Arbeit, sucht Pollack, Cypre-  
nider Str. 106

### Erstklassige Verkäuferin

für feines Spezialgeschäft sofort erbeten  
Haus Hem G. m. b. H., W. 8, Friedrichstr. 167,  
Spezialhaus Solinger Schuhwaren.

### Leiterin (Hilfsarbeiterin)

gesucht. Gehalt 6000 M., außerdem Teuerungsgeld.  
Bewerberinnen mit praktischen Erfahrungen im Arbeitsnachwe-  
sen und Kenntnissen auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge  
wollen ihre Gesuche unter Beifügung von Lebenslauf und  
Zeugnissen bis zum 15. April 1929 einreichen.  
Entsprechend dem für Groß-Berlin erlassenen Spezialgesetz ist die  
Einstellung nur eine vorläufige.

Berlin-Steglitz, den 9. März 1929.

Städtisches Arbeitsamt.  
B 241

### Zeitungs-Zentrale (Z. Z.)

Aktien-Gesellschaft  
stellt Botenfrauen ein in den Ge-  
schäftsstellen: 146/18\*

Jerusalemstr. 5/6, Prinzenstr. 31, Bärwald-  
straße 42, Luisenpark Platz 14/15, Steglitzer Str. 37,  
Petersburger Platz 4, Ackerstr. 174, Watzstr. 9,  
Markusstr. 36, Immanuelkirchstr. 24, Wilhelm-  
havener Str. 45. — Charlottenburg, Sessenerstr.  
Str. 1, Kaiserdamm 101, Tauentzienstr. 11. —  
Lichtenberg, Wartenbergstraße 1, Boxhagener  
Str. 62. — Neukölln, Neuköllner Str. 2, Siegrid-  
straße 28/29. — Wilmersdorf, Gästener Str. 12. —  
Friedrichsdorf-Gau, Provinzialstraße 56. — Falken-  
berg, Salzmann, Gartenstadtstraße 10. — Treptow,  
Gramenz, Kiehlstr. 412.

**Reinzinn**  
Messing, Kupfer, Blei, Zink,  
Rotguss, Weißmetall, Nickel,  
Aluminium  
kauft zu höchsten Tagespreisen  
Metallschmelze Mariannenstr. 24,  
an der Kottbuser Brücke, Tel. 10455, Nebenamtlich.  
Skalitzer Straße 10 (Filiale).  
Einsendungen von außerhalb werden prompt erbetet.

### Ein neues Gesicht

Der einzige Weg zur Beseitigung  
sonst in vollkommener Reinheit,  
durch den die Haut vollständig  
regeneriert wird, ist die  
Anwendung der Schälkur  
mit der seit fast 50 Jahren  
berühmten u. bewährten  
Schälkur.

### Schälkur

Die neue Gesichtskur erhebt  
sonst in vollkommener Reinheit,  
durch den die Haut vollständig  
regeneriert wird, ist die  
Anwendung der Schälkur  
mit der seit fast 50 Jahren  
berühmten u. bewährten  
Schälkur.

Otto Reichel, Berlin 43  
EC, Eisenbahnstr. 4  
Spezialhaus für biologische Haut-  
und Schälkurpflege

Schnellaufbohrer,  
Schmirgellein-, Natur-  
holz, Fräse, Reibahnen  
und sonstige Metall-  
bearbeitungs- u. Werkzeuge  
samt zu leistungsfähigen  
Schleifsteinen Henschel,  
Kottbuser Straße 22.  
Händler - Exportpreise.

Kupfer kg b. M. 14,00  
Rotguss . . . 12,00  
Messing . . . 9,00  
Blei . . . 4,50  
Zink . . . 3,50  
kauft jedes Quantum  
Tasche, Belle-Alliance-Str. 98  
Langenheckstr. 4  
u. Wilmersd., Bernhardtstr. 15c

### Alte Gebisse

In Gold - Platin bis 1000 Mark  
Zähne in Kautschuk bis 50 Mark  
Platin zum höchsten Tageskurs!  
Auch Abfälle, Brennstoffe, Kautschuk,  
Krampons, Drähte, Tiegel usw.  
Bruch-Gold und Silber höchste Preise!  
Emil Teichler, Belle-Alliance-Platz 6a.

### Alte Gebisse

In Gold - Platin bis 1000 Mark  
Zähne in Kautschuk bis 50 Mark  
Platin zum höchsten Tageskurs!  
Auch Abfälle, Brennstoffe, Kautschuk,  
Krampons, Drähte, Tiegel usw.  
Bruch-Gold und Silber höchste Preise!  
Emil Teichler, Belle-Alliance-Platz 6a.

### Alte Gebisse

In Gold - Platin bis 1000 Mark  
Zähne in Kautschuk bis 50 Mark  
Platin zum höchsten Tageskurs!  
Auch Abfälle, Brennstoffe, Kautschuk,  
Krampons, Drähte, Tiegel usw.  
Bruch-Gold und Silber höchste Preise!  
Emil Teichler, Belle-Alliance-Platz 6a.

### Alte Gebisse

In Gold - Platin bis 1000 Mark  
Zähne in Kautschuk bis 50 Mark  
Platin zum höchsten Tageskurs!  
Auch Abfälle, Brennstoffe, Kautschuk,  
Krampons, Drähte, Tiegel usw.  
Bruch-Gold und Silber höchste Preise!  
Emil Teichler, Belle-Alliance-Platz 6a.

### Alte Gebisse

In Gold - Platin bis 1000 Mark  
Zähne in Kautschuk bis 50 Mark  
Platin zum höchsten Tageskurs!  
Auch Abfälle, Brennstoffe, Kautschuk,  
Krampons, Drähte, Tiegel usw.  
Bruch-Gold und Silber höchste Preise!  
Emil Teichler, Belle-Alliance-Platz 6a.

### Alte Gebisse

In Gold - Platin bis 1000 Mark  
Zähne in Kautschuk bis 50 Mark  
Platin zum höchsten Tageskurs!  
Auch Abfälle, Brennstoffe, Kautschuk,  
Krampons, Drähte, Tiegel usw.  
Bruch-Gold und Silber höchste Preise!  
Emil Teichler, Belle-Alliance-Platz 6a.

### Alte Gebisse

In Gold - Platin bis 1000 Mark  
Zähne in Kautschuk bis 50 Mark  
Platin zum höchsten Tageskurs!  
Auch Abfälle, Brennstoffe, Kautschuk,  
Krampons, Drähte, Tiegel usw.  
Bruch-Gold und Silber höchste Preise!  
Emil Teichler, Belle-Alliance-Platz 6a.

25 Jahre  
Stiefelkönig  
FRIEDRICHSTR. 1315 AN DER KARLSTR.

Ankauf  
von  
Juwelen  
zum heutigen hohen Kurs  
Margraf & Co. G.m.b.H.  
Kanonierstr. 9

Alte Gebisse  
auch einzelne Zähne zu höchsten Tagespreisen.  
Platin-Brennstoffe usw.  
zahle die höchsten Preise.  
Zahntechn. Laboratorium Rosenzweig,  
Oranienburger Str. 38, hochp.  
zw. Artillerie- u. Friedrichstr. — Einkauf von 9-6 Uhr.

ZIGARETTEN  
bez. billig locherg. Red Cross, Far West, All Right in Stan-  
niol, goldgold. Virg. Tabak M. 348, —, Tekla 347, —, dicke  
Acgypter 800, —. Rein Uebersee-Tabak, la, in Beuteln zu  
100 gr. M. 5,40. 869

Neu erschienen!  
Kritik der Programme und Taktik der U. S. P.  
sowie neuer Programmtext von Dr. I. Bron.  
Preis M. 4, — und 20 Proz. Buchhändler-Aufschlag.  
Zu beziehen durch jede Buchhandlung od. direkt vom  
Verlag Gesellschaft und Erziehung G. m. b. H.,  
Berlin-Pichtenau. 186\*

Sind Lungenleiden heilbar?  
Alle, die an Lungen-  
krankheiten, Asthma, Schwindsucht, Lungenemphysem, Nacht-  
schweiß, Sichte im Rücken, Brustschmerzen, Appetitlosig-  
keit, Verschleimung, veraltetem Husten, lange anhaltender  
Heiserkeit leiden, lassen sich meine ausführliche belehrende  
Broschüre kostenlos portofrei senden. 34/16\*

Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin W 202,  
Am Karbad 33b. Sprechzeit 9-11, 3-4, Sonntags 10-11.

### Keiner Uebersee-Rauchtabak,

prima Qualität, Mittelschnitt, trocken,  
per Pfund 2, 20. — (Verpackung M. 250 und Porto extra).  
Postfrei zu 2 Pfund netto Inhalt gegen Vorkasse.  
Bei Bestellung M. 50. — Anzahlung pro Postfrei erbeten.

Alexander Kronenberger, Tabak-Gebr.-  
handlung,  
Ludweiler-Saarbrücken, 3009\*  
Scheffels: 25/11899. Tel.: Amt Saarbrücken 1099.

### Möbel

liefert  
zu mäßigen Preisen  
bürgerliche  
Wohnungseinrichtungen  
Wohnzimmer,  
Schlafzimmer,  
Speisezimmer,  
Herrenzimmer  
in großer Auswahl  
Einzelne Möbel  
Farbige Küchen  
Teilzahlung  
gestattet!

### Beiser

Lothringer Str. 67.  
Gekaufte Möbel können  
beliebige Zeit kostenlos  
lagern. Besuch löhnend.

### Blei! Zinn! Weißmetall!

alle Legierungen,  
Kupfer! Messing!  
Aluminium! Nickel!  
Rotguss! etc. Queck-  
silber! Platin, Gold,  
Silber, Zahngobisse!  
etc. zu höchsten  
Tagespreisen kauft  
Edelmetall-Einkaufsbüro  
Weberstr. 31 (Alex. 4243).

### Altmetall

Kupfer, Messing, Alu-  
minium, Blei, Zinn,  
Eisen kauft zu den  
höchsten  
Tagespreisen  
Schlosserei Niemann,  
Stallschreiberstr. 55,  
Hof, Keller, u. Moritzstr.  
Auf Hausnummer achten!

### Herzen,

10er, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, abzugeben  
Herzen, Hermannstr. 9.

### Möbel

gegen bar  
zu soliden Preisen  
bürgerliche  
Wohnungseinrichtungen  
Wohn-, Schlaf-,  
Speise- und  
Herrenzimmer  
in großer Auswahl  
Einzelne Möbel  
Farbige Küchen  
Teilzahlung gestattet!

### Gebr. Kasper

Dülowerstr. 8 am Nollen-  
dorferplatz.

### Trotz d. Preisturpes!

zahle ich die lohnendsten  
Tagespreise.  
Von allen Richtungen in  
Kupfer 30 Messing 12  
Blei 7 Zinn 5

Metallhandlung  
SW, Simeonstr. 23,  
Ecke Alexandrinerstraße.

Keine Täuschung  
des Publikums.

# Die Lage im Ruhrgebiet.

Nach einem Essener Bericht der „Freiheit“ sind auf der Konferenz der revolutionären Betriebsräte am 26. März die Vertreter der kommunistischen und unabhängigen Zentralleitung für die Vermeidung des Kampfes einig. In der radikalen Arbeiterschaft besteht aber die nach den bisherigen Erfahrungen nur zu begreifliche Befürchtung, daß sie nach Niederlegung der Waffen dem weißen Terror anheimfallen würde. Diese Befürchtung wird begünstigt durch die Heranziehung von Truppenverstärkungen der Reichswehr. Der neue Generalstreik in Dortmund ist ausgedroht, weil sich die Regierungstruppen von Viefeld aus näher an Hamm herangeschoben haben. Während die bürgerliche Presse die Fortdauer der Kämpfe bei Befehl darauf zurückführt, daß die sogenannten „roten Truppen“ den Waffenstillstand nicht innehielten, sollen nach dem erwähnten Bericht die Reichswehrtruppen erklärt haben, daß ihnen von einem Waffenstillstand nichts bekannt sei. Vertreter der Arbeiterschaft seien ununterbrochen bemüht, die Kämpfer voneinander zu trennen.

Die Reichswehr behauptet, daß die Arbeiter den Waffenstillstand gebrochen haben. Die Beschießung Viefeld hat bereits zahlreiche Zivilpersonen, Frauen und Kinder, getötet und verstümmelt. Weshalb ein Wahnsinn!

Am Dienstag beschloß eine Bergarbeiterkonferenz in Essen einstimmig, Ueberföhrungen zu vermeiden, solange die Arbeiterschaft nicht angegriffen wird. Der französische Hauptmann Garriet, der das ganze Industriegebiet befreit hat, habe einem Pressevertreter erklärt, daß er in den letzten Jahren selten einmal Städte angetroffen habe, wo so mühsamgütige Ordnung herrsche.

Zus Eiferfeld wird uns gedruckt:

Im Ruhrgebiet stehen so ziemlich alle Arbeiter, zum Teil bis in die christlichen Gewerkschaften hinein, gegen die Reichswehr. Bei Viefeld sind noch blutige Kämpfe im Gange. Süddeutsche Truppen werden zusammengezogen, um in das Industriegebiet einzudringen. Das darf auf keinen Fall geschehen, sonst gibt es eine furchtbare Katastrophe. Die Konferenz am Freitag in Hagen hat, trotz der Quartierbesuche der Ruhrweimer Kommunisten, eine Deputation nach Viefeld geschickt, um die Einstellung der Kämpfe und die endliche Durchführung des Waffenstillstandes herbeizuführen. Die Konferenz stellte die Forderung, die Waffen müssten in den Händen der Arbeiter bleiben, bis die Sicherheit vorhanden ist, daß ähnliche Dinge wie der Rapp-Lüttich-Putsch nicht mehr geschehen können. Zur Verhütung der Bergarbeiter und zur Verhütung der Quartierbesuche ist es dringend erforderlich, daß von der Berliner Regierung aus sofort amtlich die Bestätigung und Genehmigung der Viefelder Vereinbarungen im Ruhrgebiet bekanntgegeben wird.

Wie uns aus Eiferfeld ergänzend gedruckt wird, hat Reichspräsident Genoss Ebert zugesagt, daß Truppen nicht marschieren sollen und die amtliche Bestätigung der Viefelder Abmachungen erfolgt. Von Diktatur und Räteismus ist seit dem ersten Aufruf in keinem mehr die Rede.

Duisburg, 26. März. (Eigener Drahtbericht des „Vorwärts“.) Eine gemeinsame Konferenz der Leitungen der S. P. D. und der I. S. P. hat folgendes

## Einigungsprogramm

1. Sofortige Auflösung der Reichswehr.
2. Ablieferung der Waffen an die organisierte Arbeiterschaft.
3. Herausgabe aller Geiselskinder an die Volkswehr.
4. Beendigung aller Opfer der Freiheitskämpfe auf Staatskosten.
5. Volle Versorgung aller Verletzten, der Witwen und Waisen.
6. Sofortige Verhaftung aller gegenrevolutionären Personen, Offiziere und Beamten.
7. Uebernahme aller Kosten, die durch die Niederwerfung der Reaktion entstanden sind, auf das Reich.
8. Freilassung aller politischen Gefangenen.
9. Aufhebung des Ausnahmezustandes.
10. Schleunigste Sozialisierung der Bergwerke und der Industrie ohne Entschädigung.
11. Zurückziehung der Vorlage betreffend die Entschädigung der Hohenzollern.
12. Entfernung aller reaktionären Beamten.
13. Verschmelzung aller sozialistischen Parteien, Neu-

wahl aller Parteifunktionäre in gemeinschaftlichen Versammlungen. 14. Eine Parteipresse. 15. Auflösung der Parteigelder an eine einheitliche Zentrale, eventuell Zurückhaltung bis zur Bildung dieser Zentrale, Vereinfachung der Parteivermögen. 16. Durchsetzung des Einheitsprogramms und sofortige Agitation für die Durchführung im Reich.

Der erste Blick zeigt, daß dieses Programm ein Ergebnis der Radikalisierung der Arbeiterschaft durch den Putsch und durch die ihm folgende Volkswemistenhege ist, welche die Blutbäder auf dem Gewissen hat. Bei einigermassen ruhiger Ueberlegung werden sich auch die Unabhängigen sagen müssen, daß eine sofortige Durchführung verschiedener Punkte dieses Programms gar nicht möglich ist, zum Teil, weil die Arbeiterklasse nicht die Macht dazu hat und zum andern Teil, weil die sofortige Durchführung z. B. der entschädigungslosen Sozialisierung der Volkswirtschaft auf das allerhöchste erschüttert würde. Es waren in der Sozialisierungskommission gerade Mitglieder der unabhängigen Partei, die als sachverständige Volkswirte die entschädigungslose Sozialisierung verworfen haben. Die Verstaatlichung der Bergwerke würde sie nur zum Bestandteil der deutschen Diktatur für die Kriegsschuldigung machen; ohne ausländisches Kapital ist unser Bergbau nicht wieder hochzubringen; ausländisches Kapital flieht aber sozialisierte Industrien, zumal des verhassten Deutschland. Intemachin ist hervorzuheben, daß auch dieses Programm durchaus nichts Bolschewistisches hat, die grundlegenden Rechtszustände von heute nicht antastet und sich in seinen militärischen Forderungen nur als eine Konsequenz der letzten Ereignisse darstellt.

Ein Aufruf der Reichsregierung, gez. Bauer, gefolgt von der Erklärung General Watters, daß er und die ihm unterstellten Offiziere fest zur verfassungsmäßigen Regierung stehen, gibt die Niederkämpfung des Putsches und die Viefelder Vereinbarungen kurz und, wie uns scheint, küdenhaft und mißverständlich (die Ortswehren fehlen!) bekannt, verurteilt den Angriff auf die Reichswehr bei Viefeld als schweren Vertragsbruch und schließt mit folgendem Appell:

Wir fordern alle besonnenen Arbeiter und sonstigen dort im Kampfe stehenden Personen auf, sich nicht weiter mißbrauchen zu lassen, sondern unserem Rufe zu folgen, jede Kampfhandlung einzustellen, sofort zur Arbeit zurückzugehen und die Waffen ordnungsgemäß wieder abzuliefern. Noch jetzt weiterkämpfende Arbeitergruppen schädigen Volk und Vaterland auf schwerste und müssen deshalb, wenn nichts anderes hilft, mit militärischen Mitteln zur Ordnung zurückgebracht werden. Die Folgen haben sie sich selbst zuzuschreiben.

Arbeiter und Bürger des Ruhrbezirks! Wir rufen Euch zur Besonnenheit. Kehrt zurück zur Arbeit, denn nur so schützt Ihr Freiheit und Ordnung.

So sehr wir wünschen, daß dieser Appell vollen Erfolg hätte, so sehr fürchten wir, daß er ihm versagt bleiben wird. Die Drohung am Schluß scheint uns um so mehr grundlos, als die erwähnte Art der Wiedergabe des Viefelder Abkommens nur zu leicht neues Mißtrauen wecken kann. . . .

## Um den deutschen Einmarsch im Westen.

Paris, 26. März. (S. R.) Die Besprechungen zwischen den Ministern über die Frage, in welcher Weise eine Basis für das Aufstehen der deutschen Regierungstruppen im besetzten Gebiet geschaffen werden kann, dauern fort. Von französischer Seite wurde auseinandergesetzt, daß eine interalliierte Kontrollkommission nicht genügt. Man hat vorgeschlagen, die Besetzung von einigen in der Nähe der Ruhr gelegenen Städten vorzunehmen, und zwar bis zu dem Augenblick, in dem die Regierungstruppen die besetzte Zone wieder verlassen. Irgendein Beschluß ist noch nicht gefaßt worden, man ist nur über den Grundgedanke einig, daß der Vertrag eingehalten werden muß und daß demgemäß die Besetzung nur einen provisorischen Charakter haben darf.

gebnisse der Beobachtungen dieser Herren in die Hände der Bonbitten russischer wie deutscher Herkunft.

Unter diesen Umständen kann ich meine Tätigkeit öffentlich nicht fortsetzen, schon mit Rücksicht darauf, daß ich meine Mitarbeiter und Besucher nicht als Messer der besetzten Banditen liefern will. Ueber die Modalitäten der Wiederaufnahme meiner Tätigkeit sind Verhandlungen mit dem Auswärtigen Amte im Gange; bei einer eventuellen Wiederaufnahme wird eine entsprechende öffentliche Mitteilung erfolgen. Bis dahin bitte ich meine Besucher, mich als dauernd abwesend gütigst entschuldigen zu wollen.

Die Angaben dieses Briefes regen nochmals zu der Frage an, was endlich geschieht, um solche eines Kulturstaates unwürdige Verhältnisse ein für allemal zu beseitigen?

## Wer sich entschuldigt . . .

Aus den Reihen der Sicherheitswehr erhalten wir Mitteilung von einer Rechtfertigungsschrift des Kommandostabs (Oberst von Schönstedt u. a.), in welcher zugegeben wird, daß der gesamte Kommandostab der Sicherheitswehr bereits seit 2. März Kenntnis von dem Umsturzplan hatte, die Tatsache, daß sie hier von (entgegen den Bestimmungen des Strafgesetzbuchs) weber dienstlich nach gegenüber den Gerichten Anzeige erstattet haben, suchen die Herren damit zu entschuldigen, daß sie versuche hätten, Lüttich zu bewegen, von seinem Verhaben abzusehen. Nachdem Heinz der Major von Schönstedt und Oberst Ahrens unerschöpflich gemacht hat, darf man hoffen, daß die anderen Offiziere des Kommandostabs ebenfalls sofort vom Dienste entlassen werden.

Aus Briefen, die wir erhalten, geht hervor, daß die kompromittierten Offiziere der Sicherheitspolizei dadurch eine Solidarität zwischen sich und den Unterbeamten zu schaffen suchen, daß sie diesen vorreden, sie würden sämtlich wegen der unzuverlässigen Haltung der Sicherheitspolizei in den Putschtagen entlassen werden! Natürlich ist das blanke Schwindel. Entlassen werden nur die schuldigen Führer, von den Unterbeamten höchstens solche, die aus eigenem Antriebe zum Verrat aufgeföhrt haben.

## Ehrenmänner.

Die Polizeigliederstaffel in Berlin-Karlshorst stand schon seit ihrer Begründung unter stark reaktionären Führern. Unter ihnen taten sich besonders hervor der Hauptmann Kaffner, Hauptmann Zimmer-Vorhaus und der Oberleutnant Schwarzkopff, ein Sohn des bekannten Großindustriellen, sowie der Hauptwachmeister Berres. Das Verhalten dieser vier während des Rapp-Putsches und nachher liefert ein schönes Belegstück für alldemokratisches Ehrgefühl.

Als die Rapp und Konforten ihren Regierungsantritt verkündet und ihr famoses Programm veröffentlicht hatten, wurde sofort mit großem Trara auf dem Stabsgebäude des Flugplatzes Karlshorst die „Schwarz-weiß-rote“ Rapp-Fahne gehißt. Diesen Fahnenzug begleiteten liebevolle Redebarten. Mit „dickem Schwein“ erlaubt man sich Herrn Präsidenten Ebert zu bezeichnen (Ausdruck des Hauptmanns Kaffner). Schweinehund beliebt die Oberleutnant Schwarzkopff — ein ziemlich junger, naiver Mensch — als Beinamen der Regierung Ebert-Vauer-Rosse zu gebrauchen. Hauptwachmeister Berres hißt die Flagge des Herrn Rapp. Der tüchtige Wilms Zimmer-Vorhaus hielt eine stramme Rede über Farberbekennen und sprach sich recht unvorsichtig zugunsten der Rapp-Regierung aus.

Man sollte nun meinen, daß nach dem karnevalistischen Abgang der Regierung Rapp auch diese Herren sich geräuschlos verdrücken würden, aber weit gefehlt! Diese Chrenleute stehen jetzt wieder tapfer und stramm zur alten Regierung!

Ja alle, die's getan, sind ehrenwert!

## Lloyd George über Deutschland.

Amsterdam, 26. März. Asquith eröffnete im Unterhause die Debatte über die allgemeine Lage in Europa. Er hat die Regierung um Auskunft über die Lage in Deutschland. Zum Schluß verwies Asquith auf die Notwendigkeit, denormaligen Feinden Deutschlands einbegreifen, wirtschaftlich auf die Beine zu helfen, damit sie in der Lage sind, den angerichteten Schaden zu vergüten.

Clunas (Arbeiterpartei) erklärte, die reaktionäre Bewegung in Deutschland habe bewiesen, wie gefährlich es sei, ein ganzes Volk ohne die notwendigen Lebensbedürfnisse zu lassen.

Lloyd George sagte, es sei ein Glück, und zwar nicht allein für Deutschland, daß der monarchistische Putsch mißglückt sei. Man habe Deutschland mehrmals mit Krediten geholfen. Solange aber keine Ruhe und Ordnung in diesem Lande herrsche, habe das alles keinen Zweck. Dem Verfall der Vertrag zufolge könne Deutschland selbst eine Festigung des angerichteten Schadens und der Entschädigungsumme, die zu vergüten es imstande sei, vornehmen. Wäher habe dies Deutschland jedoch nicht getan. Es liege im Interesse aller, daß der Industrie Deutschlands wieder geholfen werde. Wenn Deutschland Kredite nötig habe, dann solle es angeben, wie viel. Wenn die Sache Deutschlands gerecht sei, so werde sie erwogen werden. Weber Frankreich noch Belgien würden irgend einem vernünftigen Vorschlage im Wege stehen, durch den Deutschland in die Lage versetzt würde, seinen rechtmäßigen Verantwortlichkeiten nachzukommen, aber es müsse der klare Beweis bestehen, daß man die Absicht habe, seinen Verpflichtungen nachzukommen.

London, 26. März. In einer Rede, die Asquith bei einem Festessen gehalten hat, erklärte er ganz offenerzig Lloyd George den Krieg. Er sagte, daß die Herausforderung des Premierministers sofort aufgenommen werden müßte. Asquith warnte die liberale Partei davor, zu glauben, daß die Fusion der Unabhängigen Liberalen und der Koalitionsliberalen eine Verbesserung darstelle. Er habe immer diese Beratung abgelehnt, daß irgendein Gegensatz zwischen den Liberalen und der Arbeiterpartei bestehe. Die Arbeiter verdanken alles, was sie erreicht, dem Liberalismus und es gäbe verschiedene Wege, auf denen sie sich einander nähern könnten. Asquith sprach weiter in sehr fastlichem Tone über die Einschüchterungsversuche des Premierministers in bezug auf den Bolschewismus und daß nach seiner Ansicht ein Klassenkampf beginnen würde, wenn man an das Band appelliere. Die Unabhängigen Liberalen hätten aber nicht die Absicht, sich an die Räder eines Tzarismus binden zu lassen.

## Revision des Friedensvertrages.

London, 26. März. „Daily News“ schreiben: Lloyd George gab über die augenblickliche und zukünftige Lage in Deutschland eine Erklärung ab, die, zwischen den Zeilen gelesen, den Eindruck bestärkt, daß die leitenden Staatsmänner sich nach besten Kräften bemühen, die Lage einigermaßen wieder herzustellen, die durch den Wahnsinn von Versailles geschaffen worden ist. Der Premierminister wiederholte seine Aufforderung an Deutschland, sein eigenes Angebot betreffend einer Pauschalsumme zur Begleichung aller seiner Verpflichtungen zu machen. Lloyd George deutete an, daß sein vernünftiges Angebot von den Alliierten abgelehnt werden würde.

London, 26. März. Bezüglich der Wiedergutmachung sagte Lloyd George im Unterhause: Ich verlange nicht, daß man von Deutschland etwas fordere, was über seine Kräfte geht, aber Deutschland muß die Schuld wieder gut machen, die es verursacht hat. Um dies zu ermöglichen, müssen wir Deutschland Kredite gewährleisten.

## Arbeiter seid einig!

### Gendersons Ruhanwendung.

Amsterdam, 26. März. In einem Schreiben Gendersons an Duzmans heißt es: Die jüngsten Ereignisse haben bewiesen, daß die europäische Reaktion aus der Uneinigkeit der Arbeiterklasse Ruhan zieht. Ein energischer Widerstand gegenüber der reaktionären Bewegung, die in verschiedenen Formen in allen Ländern den proletarischen Aufmarsch hindert, ist nur möglich, wenn die Arbeiterklasse einig und zu einer gemeinsamen Aktion organisiert ist. Unter den augenblicklichen Umständen ist man geneigt, sich zu fragen, ob die Internationale wirklich ein Symbol des Ideals der internationalen proletarischen Klasseneinheit ist, oder ob sie nicht vielmehr ein Mittelpunkt geworden ist, von dem ein Einfluß ausgeht, der Zwiespalt sät, die Solidarität der nationalen Bewegung stört, sowie Gruppe gegen Gruppe und Länder gegen Länder aufhetzt.

Wenn letztere Auffassung wirklich den Charakter der Internationale bestimmt, dann wird mehr als eine nationale Partei sich vor die Frage gestellt sehen, ob sie sich nicht absondern soll. Keine Partei würde dies mehr bedauern, als die britische Arbeiterpartei, die den Verpflichtungen treu bleibt, die sie mit anderen Parteien in Bern, Amsterdam und Luzern abgeschlossen hat, und die gerne zu Versuchen bereit ist, um die internationale Organisation der Arbeiterklasse auf fester Grundlage wieder aufzubauen in dem neuen Geiste, der aus dem Todeskampf des Krieges geboren wurde.

Die Nationalversammlung hat am Freitag infolge des Rücktritts der Regierung nicht getagt.

Ergebnislos zurückgekehrt ist die deutsche Delegation, die im Warschau über den Verkehr mit Ostpreußen durch den polnischen Korridor verhandeln sollte. Die polnische Regierung hat den uneingeschränkten Durchgangsvorschlag, wie er im Friedensvertrage zugeführt ist, ausdrücklich abgelehnt und außerdem die deutschen innerpolitischen Verhältnisse der letzten Tage zum Anlaß genommen, der deutschen Delegation die Kurierverbindung zu verweigern.

## Durch Verhandlungen Friede!

Halle a. S., 26. März. (Eigener Drahtbericht des „Vorwärts“.) Der militärische Oberbefehlshaber in Raumburg, ein Oberstleutnant, hatte für die Bezirke Raumburg und Merseburg neuerdings den verschärften Belagerungszustand verhängt. Daraufhin haben die Arbeiter in diesen Bezirken, besonders auf den Leuna-Werken, Freitag morgen beschloßen, erneut in den Generalstreik zu treten. Indessen hat sich Oberpräsident Hörning ins Mittel gelegt und den militärischen Befehlshaber zur Zurücknahme seiner Verordnung veranlaßt, so daß neue Unruhen in diesem empfindlichen Gebiet nicht zu befürchten sind. Wie ein Hallenser Mittagsblatt erzählt, sind auf Anordnung des Halleischen Garnisonkommandos heute morgen 500 Mann Reichswehr nach Teutschenthal aufgedrückt, weil dort der „rote Terror herrsche“. Die Vertreter der Arbeiter haben die sofortige Zurücknahme der Truppen verlangt. Daraufhin sind zwei Arbeiterführer und zwei Offiziere nach Teutschenthal gesandt worden, um die Verhältnisse zu prüfen.

Die Trauerfeier für die Opfer der Kampfstage in Halle findet Montag, den 29. März, auf dem Gertraudenfriedhof statt. Eine große Anzahl von Toten wird dort in einem Massengrab beerdigt werden. Der Aktionsausschuß und die Streikleitung fordern die Arbeiter auf, daß sie am Montag von 12 Uhr an zur Ehrung der Toten die Arbeit ruhen lassen.

## Der obdachlose Staatsvertreter.

### Eine Erklärung Wigdor Rapp's.

Herr Wigdor Rapp, der Vertreter Sowjetrußlands in Berlin, bittet uns um Aufnahme folgender Erklärung:

An die Redaktion des „Vorwärts“.

Der ergebenst Unterzeichnete ersucht hiermit um gest. Aufnahme folgender Zeilen:

In meiner Wohnung, Hofavenstraße 7, melden sich persönlich und telephonisch zahlreiche Besucher an, die von mir nicht empfangen werden können, da ich immer noch nicht in der Lage bin, meine Wohnung zu betreten. In den Tagen des Putsches war meine Wohnung von einigen Personen aus der Marinebrigade (Ehrhardt) vorübergehend militärisch besetzt. Die zufälligen Besucher wurden in die Wohnung gelockt und verhaftet. Von der „Kriminalabteilung“ derselben Brigade wurde auf meinen Kopf ein Preis von 10.000 M. ausgesetzt. Gegenwärtig ist die Wohnung, wie es auch vor dem Putsch dauern der Fall war, der Gegenstand einer sehr aufmerksamen Beobachtung von Kriminalbeamten der politischen Polizei. Wie mancher Vorfall aus der letzten Zeit mir gezeigt hat, geraten die Er-

